



CHINAPOLITAN

Ihr wöchentlicher Newsletter mit den wichtigsten News und Informationen zu Veranstaltungen und Jobs rund um das Thema China

Liebe Leser:innen,

die jüngsten Appelle und Massnahmen der chinesischen Regierung, Frauen dazu zu bringen mehr Kinder zu bekommen, sind Ausdruck für die tiefgreifende demografische Krise des Landes. Die Zahlen sprechen für sich: Die Geburtenrate könnte in diesem Jahr auf nur acht Millionen sinken, ein historischer Tiefstand, der selbst das Niveau des Jahres 1949 unterschreitet. Angesichts der langfristigen Folgen für die Arbeitskraft und das Wirtschaftswachstum erscheint die Besorgnis über diesen Trend verständlich. Doch die Herausforderung allein auf ein "Bevölkerungsproblem" zu reduzieren, greift zu kurz und verkennt die tiefgreifenden wirtschaftsdemografischen Entwicklungen, die China bevorstehen.

Der Ruf der Regierung nach einer höheren Geburtenrate übersieht einen wichtigen Aspekt: In entwickelten Gesellschaften verlagert sich der Fokus zunehmend von der Quantität zur Qualität der Arbeitskraft. Das nächste Kapitel der chinesischen Wirtschaftsentwicklung hängt weniger von einem größeren Arbeitskräfteangebot ab, sondern vielmehr von einer besser ausgebildeten, qualifizierten und produktiven Bevölkerung. Dieser schon seit Langem in Chinas wirtschaftlicher Transformation angelegte Übergang ist essenziell, um in Schlüsselbereichen wie Künstliche Intelligenz und Hochtechnologie wettbewerbsfähig zu bleiben. Die bloße Anzahl an Arbeitskräften verliert an Bedeutung; entscheidend ist, dass diese gut auf die komplexen Anforderungen der Zukunft vorbereitet sind.

Zudem wirft der Druck, die Geburtenrate durch staatliche Maßnahmen zu erhöhen, Fragen zu persönlicher Freiheit und Geschlechtergerechtigkeit auf. Solche Maßnahmen belasten Frauen in besonderem Maße und berücksichtigen selten ihre beruflichen Ambitionen und persönlichen Lebensziele. Finanzielle Anreize oder längere Elternzeiten alleine reichen nicht aus, wenn gleichzeitig grundlegende strukturelle Veränderungen wie bezahlbare Kinderbetreuung, bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie und umfassende Familienförderungen fehlen. Ohne diese Maßnahmen riskiert China, Frauen noch stärker in traditionelle Rollen zu drängen und ihre gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Beiträge auf die Mutterrolle zu beschränken.

Ein weiterer kritischer Punkt ist die Nachhaltigkeit solcher Maßnahmen. Kein Land hat es bisher geschafft, den Trend sinkender Geburtenraten allein durch staatliche Eingriffe umzukehren. Länder wie Frankreich und Schweden haben dank familienfreundlicher Politik eine gewisse Stabilisierung erreicht. Zugleich verfügen diese Länder über starke Sozialsysteme und eine unterstützende Kultur, die Vielfalt in Familienmodellen akzeptiert. In China hingegen stellen die rasche Urbanisierung, hohe Lebenshaltungskosten und der Druck einer wettbewerbsorientierten Gesellschaft immense Barrieren dar, die sich nicht durch oberflächliche politische Anpassungen überwinden lassen.

Chinas demografische Entwicklung erfordert daher nicht nur kurzfristige Korrekturen, sondern ein grundlegendes Umdenken hin zu einer nachhaltigen, qualitativ hochwertigen Bevölkerungsentwicklung, die sowohl wirtschaftliche Erfordernisse als auch individuelle Freiheiten und Geschlechtergerechtigkeit berücksichtigt.

Mit den besten Wünschen,

Klaus Mühlhahn

P.S. Bitte leiten Sie diesen Newsletter gerne an Ihre China-interessierten Freunde und Kolleg:innen weiter. Wir freuen uns, wenn unsere Leserschaft weiter wächst.



Am 07. November erscheint die zehnte Ausgabe unseres neuen Executive Briefings "China Decoded". Unser Fokusthema dieser Ausgabe: 10.000 Little Giants und chinesische Industriepolitik.

[Hier](#) anmelden und drei Ausgaben kostenlos lesen.

InsideChina

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Autorin: Anja Blanke

China und Finnland wollen Beziehungen festigen – Vor wenigen Tagen traf sich der finnische Präsident Alexander Stubb im Rahmen seines Chinabesuchs mit Xi Jinping. Xi betonte, China sei bereit, gemeinsam mit der finnischen Seite die strategische Zusammenarbeit zu verstärken, die traditionelle Freundschaft beider Länder fortzuführen, die zukunftsorientierte kooperative Partnerschaft neuer Art zwischen China und Finnland zum Wohle beider Länder und Völker weiter voranzutreiben sowie einen neuen Beitrag zu Frieden und Entwicklung der Welt zu leisten. Stubb erklärte, Finnland halte am Ein-China-Prinzip fest und sei bereit, den bilateralen Austausch auf hoher Ebene zu intensivieren, den kulturellen Austausch zu erweitern sowie die praktische Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft und Handel, grüne Energie und nachhaltige Entwicklung mit China zu vertiefen. Finnland schätze die wichtigen Initiativen und Konzepte Xi Jinpings zur Lösung globaler Herausforderungen in der heutigen Welt und messe dem bedeutenden Einfluss Chinas in internationalen Angelegenheiten sowie seiner stabilen und konstruktiven Rolle große Bedeutung bei. Die Volkswirtschaften Europas und Chinas seien eng miteinander verflochten und „Entkopplung und Unterbrechung der Ketten“ sowie ein „neuer Kalter Krieg“ seien nicht im Interesse beider Seiten. **Unsere Einschätzung:** Was in dem Artikel unerwähnt geblieben ist, ist, dass der finnische Präsident gegenüber Xi durchaus auch kritische Töne angeschlagen hat. Stubb gab gegenüber der westlichen Presse zu Protokoll, er habe dem chinesischen Präsidenten Xi Jinping im Rahmen der Gespräche in Peking mitgeteilt, dass die nordkoreanischen Aktivitäten mit Russland eine Eskalation und Provokation darstellen. Außerdem habe er davor gewarnt, dass die Unterstützung Russlands durch Xi negative Auswirkungen auf die EU-Beziehungen haben würde. [Renmin Ribao](#)

Taiwan möchte keinen Strom aus China – In der vergangenen Woche schlug ein Verantwortlicher in Taiwans Wirtschaftsabteilung vor, auf den Philippinen und in Japan grüne Kraftwerke zu errichten, um Strom über Seekabel oder Schifffahrt nach Taiwan zu transportieren. Eine Sprecherin des Büros für Taiwan-Angelegenheiten des chinesischen Staatsrates nahm dazu auf einer Pressekonferenz Stellung. Sie sagte, dass das Festland die entsprechenden Berichte zur Kenntnis genommen habe. Dies sei nichts anderes als ein Trick der DPP-Behörden, um von dem Problem der Stromknappheit auf der Insel abzulenken. Taiwans wirtschaftliche Entwicklung stehe seit langem vor Problemen wie Wasser- und Stromknappheit, die durch eine Stärkung der wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Taiwan und dem chinesischen Festland hätten gelöst

werden können. Um jedoch ihre eigenen egoistischen Interessen zu verfolgen, hätten die DPP-Behörden die Interessen und das Wohlergehen des taiwanischen Volkes missachtet und sich blind an politischer Manipulation beteiligt. Das Ergebnis sei, dass die Probleme der Wasser- und Stromknappheit auf der Insel immer schwerwiegender geworden seien. Die Sprecherin bekräftigte, dass die Haltung des Festlandes konsequent und klar sei und es sein Möglichstes zur Förderung der Interessen und des Wohlergehens der taiwanischen Landsleute tun werde. **Unsere Einschätzung:** Taiwan ist tatsächlich mit dem Problem konfrontiert, seine Nachfrage nach Strom zu decken. Da die Insel stark von importierten fossilen Brennstoffen abhängig ist, ihr letztes Kernkraftwerk bald abgeschaltet wird und der Ausbau der erneuerbaren Energien nur langsam voranschreitet, steuert sie möglicherweise sogar auf eine Energiekrise zu. Gleichzeitig möchte man sich in dieser Hinsicht nicht in eine Abhängigkeit von dem chinesischen Festland begeben. Deshalb suchen die DPP-Behörden nach Alternativen, um die Energieversorgung Taiwans langfristig sicherzustellen. [Sina Weibo](#)

Positive Quartalsberichte in einigen Provinzen – Die Veröffentlichung der jüngsten Wirtschaftsdaten machten zuletzt wenig Hoffnung auf eine baldige Trendwende. Wie die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua vor wenigen Tagen berichtete, weisen die jüngsten Quartalszahlen in einigen Provinzen dennoch einen positiven Trend auf. Demnach betrug die BIP-Wachstumsrate in den ersten drei Quartalen in den sechs Provinzen Guangdong, Jiangsu, Shandong, Zhejiang, Henan und Sichuan, 3,4%, 5,7%, 5,6%, 5,4%, 5% bzw. 5,3%. Laut Zeng Gang, Direktor des Forschungsinstituts für Stadtentwicklung an der East China Normal University, lag die BIP-Wachstumsrate dieser Provinzen in den ersten drei Quartalen (mit Ausnahme von Guangdong) über dem nationalen Durchschnitt von 4,8%, was die soliden wirtschaftlichen Grundlagen und die stabile Gesamtsituation Chinas widerspiegeln. **Unsere Einschätzung:** Auch diese auf den ersten Blick recht positiven BIP-Wachstumsraten können über die tiefgreifenden wirtschaftlichen Probleme Chinas nicht hinwegtäuschen. Insbesondere die Provinz Guangdong – traditionell ein verlässlicher Motor des chinesischen Wirtschaftswachstums – ist beim Bruttoinlandsprodukt weiterhin hinter dem Landesdurchschnitt zurückgeblieben, eine Kluft, die sich aufgrund einer ungelösten Krise auf dem Immobilienmarkt und der unterschiedlichen Entwicklung in den Städten weiter vergrößert hat. [Xinhua](#)

Li Qiang nimmt an CIIE teil – Am Montag nahm der chinesische Premierminister Li Qiang an einer Eröffnungsveranstaltung der China International Import Expo (CIIE) teil und beteiligte sich an einer Diskussion mit Vertretern der Aussteller und Einkäufer. Vertreter von Unternehmen, die an dem Symposium teilnahmen, sagten laut chinesischen Staatsmedien, dass sie persönlich die wirtschaftliche und soziale Entwicklung Chinas miterlebt hätten. Sie schätzen deshalb die Bemühungen der chinesischen Regierung um die kontinuierliche Erleichterung des Marktzugangs, die Verbesserung des Geschäftsumfelds und die Unterstützung der Entwicklung von Unternehmen. Li Qiang würdigte die positiven Beiträge der Unternehmen zur Förderung des chinesisch-ausländischen Wirtschafts- und Handelsaustauschs. Li betonte, dass die CIIE zu einem internationalen öffentlichen Gut geworden sei, das von der Welt geteilt werde, sowie zu einer wichtigen Plattform zur Förderung der wechselseitigen Zusammenarbeit zwischen China und der Welt. Unabhängig davon, wie sich die internationale Lage ändert, werde sich Chinas Tür zur Öffnung nur immer weiter öffnen. Vor dem Hintergrund der gegenwärtig schleppenden Erholung der Weltwirtschaft und des Mangels an Wachstumsdynamik sei Chinas Wirtschaftsbetrieb im Allgemeinen stabil und fortschrittlich. **Unsere Einschätzung:** Laut offiziellen Angaben nahmen an der Diskussion Vertreter:innen der Unternehmen Synopsys, Zeiss Healthcare, Hexagon, General Electric, SK Group, Merck, China FAW, Xiaomi teil. Die Messe stellt für China eine weitere wichtige Gelegenheit dar, das Vertrauen in die Stabilität der heimischen Wirtschaft im In- und

Ausland zu stärken und vor allem ausländische Unternehmen von weiteren Investitionen in den Standort China zu überzeugen. [Xinhua](#)

Xi Jinpings Freundschaft zu Jia Dashan – Sina Weibo berichtete in der vergangenen Woche über die Freundschaft zwischen Xi Jinping und dem berühmten Schriftsteller Jia Dashan, der bereits im Jahr 1997 verstorben ist. Xi soll Jia im Jahr 1982 in Zhengding kennengelernt haben, wo er als lokaler Parteiführer gearbeitet hat. Schnell sei zwischen den beiden Männern eine tiefe Freundschaft entstanden. Im Mai 1985 stand Xi Jinping kurz davor, aus Zhengding versetzt zu werden. In der Nacht der Trennung führten die beiden noch ein langes Gespräch und vergossen Tränen der Ergriffenheit, bevor sie sich trennten. 1997 erkrankte Jia Dashan an Krebs und verstarb. Xi Jinping schrieb daraufhin den Artikel "Erinnerung an Dashan", in dem er an die wertvolle Freundschaft mit Jia Dashan in Zhengding erinnerte. **Unsere Einschätzung:** Die Freundschaft zwischen Xi Jinping und Jia Dashan wurde seit seinem Amtsantritt medial schon mehrfach hervorgehoben. Diese Geschichte soll Xis Image des nahbaren und volksnahen Führers unterstreichen, indem immer wieder betont wird, dass er Tränen vergossen habe. Außerdem gilt Jia in China nicht nur als herausragender Literat, sondern auch als Vorbild in Sachen Bescheidenheit und Bodenständigkeit. Auch dies ist ein Attribut, mit dem sich der chinesische Staatspräsident immer wieder zu schmücken versucht. [Sina Weibo](#)

Hinweis: Manchmal funktionieren Links nach China nicht. Wir bitten Sie, es etwas später nochmals zu probieren. Wir halten die Artikel auch in pdf-Form vor, falls es einmal nicht funktionieren sollte.

[Inside China](#)

[AboutChina](#)

[NewAtCIDW](#)

[ChinaCalendar](#)

[ChinaJobs](#)

Autorin: Julia Haes

Gesundheitsbehörde entfernt umstrittene Propaganda zur Geburtenförderung – Die Nationale Gesundheitskommission (NHC) entfernte einen Online-Artikel, der die Schwangerschaft als gesundheitlich vorteilhaft darstellte und Frauen ermutigen sollte, Kinder zu bekommen. Der Artikel behauptete, Geburten könnten das Gehirn stärken, Tumoren vorbeugen und Menstruationsbeschwerden lindern. Nach einer massiven Gegenreaktion in sozialen Medien und öffentlicher Kritik verschwand der Artikel. Die Propaganda reiht sich in eine Serie von Maßnahmen gegen die sinkende Geburtenrate ein wie Steuererleichterungen und finanzielle Anreize für Familien. Einige übereifrige Regierungsmitarbeiter rufen Frauen an und fragen, ob sie schwanger sind, wann ihre letzte Periode war und ob sie noch einmal anrufen sollten, wenn es „der richtige Zeitpunkt“ sei, ein Baby zu zeugen. Nun ist eine Umfrage unter Frauen im gebärfähigen Alter (laut Amt Frauen zwischen 15 und 49 Jahren) geplant, um „die tatsächlichen Schwierigkeiten und Bedürfnisse von Familien bei der Geburt und Elternschaft“ sowie die Gründe für gewollte Kinderlosigkeit zu verstehen. Kritiker bemängeln, dass die bisherigen Maßnahmen das Kernproblem nicht adressieren und Frauen keine Wahlfreiheit lassen. **Unsere Einschätzung:** Verschiedene Untersuchungen zeigen, dass vor allem junge Frauen mit hohem Bildungsgrad ihre Karriere priorisieren. Das liegt teilweise auch daran, dass in China ein Großteil der Aufgaben im Haushalt und in der Kindererziehung an den Frauen hängenbleibt. Die Frauen wünschen sich deshalb, dass ein anderes Rollenbild von Vätern und Müttern vermittelt wird. [South China Morning Post](#); [South China Morning Post](#); [Sixthtone](#)

Yellen und Chinas stellvertretender Zentralbankchef besprechen Finanzmarkt- und

Geldwäschekontrollen – Die US-Finanzministerin Janet Yellen und Chinas stellvertretender Zentralbankchef Xuan Chengneng trafen sich in Washington zur Fortführung bilateraler Gespräche über die Überwachung der Finanzmärkte und Maßnahmen gegen Geldwäsche. Sie diskutierten aktuelle Konjunkturmaßnahmen und die finanzpolitische Lage, einschließlich eines neuen chinesischen Liquiditätsprogramms für den Aktienmarkt. Beide Seiten tauschten Ergebnisse zu internationalen Finanzdaten, Bankenstabilität, sowie Klima- und Versicherungsrisiken aus. Auch Chinas Fortschritte bei der Überwachung neuer Technologien wie Kryptowährungen, die als potenzielle Geldwäschewege gelten, wurden besprochen. Das Treffen verlief laut Berichten „offen und konstruktiv.“ Beide Seiten sprachen auch kritische Themen und Bedenken an, worauf in den Erklärungen zwar Bezug genommen, aber keine näheren Angaben über deren Inhalt gemacht wurden. **Unsere Einschätzung:** Die chinesischen und US-amerikanischen Behörden scheinen weiterhin auf der Arbeitsebene einen engen Austausch zu pflegen und gemeinsame Lösungen zu finden. Diesen Pragmatismus würde man sich in Deutschland und Europa, etwa beim Thema Visavergabe, ebenfalls wünschen. [South China Morning Post](#)

Chinas Regulierungsbehörde stärkt Generika und öffnet Märkte – Gerade haben die Krankenversicherungsbehörden mit Pharmaunternehmen die Preise von 162 neuen Medikamenten verhandelt. Meistens werden die Preise durchschnittlich um 60% heruntergehandelt. Die Behörden haben in den letzten Jahren aber auch die Regulierung von Generika grundlegend reformiert. Seit 2015 unterliegen alle inländischen Generika einer strengen Konsistenzbewertung, um sie in Qualität und Wirksamkeit mit Markenmedikamenten gleichzusetzen. Ein zentraler Fortschritt ist die Annäherung an internationale Standards und die Modernisierung des Prüf- und Zulassungssystems. Trotzdem bleiben Herausforderungen bestehen, etwa die Erkennung von gefälschten klinischen Daten bei der Zulassung, die Erhöhung der Produktionsqualität und die Sicherstellung der wirtschaftlichen Rentabilität für Generika-Hersteller. Außerdem müssen auch bereits vor 2015 zugelassene Generika die Konsistenzbewertung erfüllen. Weitere Maßnahmen, wie die Zentralisierung der Aufsicht und die Bekämpfung von Korruption, sollen das Vertrauen in inländische Generika stärken und langfristig eine größere Medikamentenauswahl sowie mehr Preistransparenz für Patienten bieten. **Unsere Einschätzung:** Internationale Hersteller wie Merck, Bayer, Sanofi and AstraZeneca sind in China mit ihren Medikamenten vertreten. Die Kosten für innovative Medikamente werden allerdings nur teilweise von den Krankenkassen übernommen, die Patient:innen müssen ebenfalls einen Anteil übernehmen. Nach wie vor können sich viele solche Behandlungen nicht leisten und müssen auf sogenannte Barfußärzte und Traditionelle Medizin zurückgreifen. [Caixin; Caixin](#)

China löscht falsche Militärgeschichten auf Social Media – Die chinesischen Internetbehörden haben Social-Media-Konten gelöscht, die falsche Geschichten über das chinesische Militär verbreiteten. In einigen Posts wurde von einem erfundenen „Cyberkrieg“ mit den USA im Südchinesischen Meer berichtet. Andere Beiträge behaupteten, China hätte ausländische Schiffe versenkt oder Soldaten entlassen. Die Internetbehörde Chinas sperrte die Accounts, die solche Gerüchte verbreiteten. Auch Online-Händler wurden bestraft, die Militärbilder nutzten, um Produkte besser zu verkaufen. Das Land will sicherstellen, dass nur echte Informationen über das Militär verbreitet werden. Seit 2018 gibt es zudem ein Gesetz, das das Militär und Kriegshelden vor falschen Behauptungen schützt. **Unsere Einschätzung:** Die chinesische Regierung legt fest, was sie über das Militär verbreiten möchte. In Propagandafilmen wird gezielt die Stärke des chinesischen Militärs demonstriert. [South China Morning Post](#)

Meeresgöttin Mazu hilft der Polizei bei der Streitschlichtung – Die chinesische Polizei im Kreis Putian, Provinz Fujian, setzt die Meeresgöttin Mazu zur Schlichtung von Streitigkeiten ein. In Polizeistationen wurde seit 2019 der „Mazu-Schlichtungsraum“ eingerichtet, in dem Mazus Bild

bei Konfliktgesprächen anwesend ist. Die Präsenz der Göttin stärke das gegenseitige Vertrauen, da sie die Menschen zur Ehrlichkeit anrege und somit eine unparteiische Atmosphäre schaffe. Die in Fujian als Lin Mo geborene Mazu wurde vor über 1000 Jahren als Schutzgöttin der Fischer und Seeleute verehrt. Sie hat mittlerweile den Status eines immateriellen Kulturerbes und wird von Gläubigen als Glücksbringerin geschätzt. Mazu hat sogar eine eigene Identitätsnummer und einen Personalausweis, so dass die Statue mit dem Zug oder Flugzeug reisen und Gläubige aus aller Welt segnen kann. Die Verehrung von Mazu reicht weit: Chinesen bringen ihr Gebete dar, und Schauspielerin Liu Tao, die Mazu in einer Fernsehserie verkörperte, wird von einigen sogar als Manifestation der Göttin angesehen. **Unsere Einschätzung:** Die Verehrung der Göttin Mazu – der Mazu-Kult – ist eine indigene Tradition überall dort, wo der lokale Küstendialekt Minnan gesprochen wird, also vor allem in der Provinz Fujian und in Taiwan. Der Kult ist einer von vielen regionalen Kulturen in der vielfältigen chinesischen Landschaft. [South China Morning Post](#)

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs



"China ungeschminkt" Folge 44: Minderheitenpolitik

In der neuen Folge unseres Podcasts sprechen Klaus Mühlhahn und Anja Blanke über die chinesische Minderheitenpolitik und gehen dabei besonders auf das Beispiel Tibet ein. Neben der kulturell homogenen Mehrheit der Han mit einem starken Nationalstolz gibt es in China 55 Gruppen von Minderheiten die knapp 9% (125 Millionen) der chinesischen Bevölkerung ausmachen. Diese Gruppen dürfen sich in anerkannten Minderheitenregionen und Autonomiegebieten selbst verwalten. Während alle Minderheiten laut Verfassung gleichgestellt sind und kulturelle Freiheit genießen sollen, betont die Regierung auch die Einheit der „chinesischen Nation“, um einen umfassenden staatlichen Herrschaftsanspruch, auch über Landesgrenzen hinweg, zu untermauern.

Tibet, einst autonom unter chinesischer Oberhoheit, erklärte sich nach dem Sturz der Qing-Dynastie für unabhängig, jedoch ohne internationale Anerkennung. Nach Chinas Besetzung 1951 verschärften sich Repressionen, was 1959 zu einem blutigen Aufstand führte, bei dem der Dalai Lama ins Exil floh und China radikale Säuberungen durchführte, um Tibet endgültig zu kontrollieren.

Seit Xi Jinping hat sich Chinas Minderheitenpolitik verschärft, besonders in Tibet: Seit 2016 wurden Tibeter teils zwangsweise umgesiedelt, was laut Human Rights Watch ihre Kultur gefährdet. Ein neues Gesetz fördert zudem die Ansiedlung von Han-Chinesen, um tibetische Identität zu schwächen. China betont wirtschaftliche Erfolge, ignoriert jedoch Menschenrechtsverletzungen.

Sie können den Podcast auf Spotify, Apple Podcast und Amazon Music hören. Die Links dahin gibt es jeweils auf unserer [Website](#).

In eigener Sache

Am 06. November nimmt Prof. Dr. Klaus Mühlhahn an einer Online-Veranstaltung des Sino-German Centers der Frankfurt School teil.

Veranstaltung: [The US Presidential Election and the Future of the US-China Relations](#)

Veranstalter: Sino-German Center at Frankfurt School

Datum: 06. November, 11:00 – 12:00 Uhr

Am 18. November ist Dr. Julia Haes zu Gast bei einer Veranstaltung des Chinaforum Bayern e.V. und wird eine Keynote-Speech halten.

Veranstaltung: [China am Abend „Pekingente lauwarm – oder der ratlose Umgang mit der Volksrepublik“](#)

Veranstalter: Chinaforum Bayern e.V.

Datum: 18. November, 18:00 – 19:30 Uhr

Die wichtigsten China-Termine der nächsten zwei Wochen:

- [04.11.-18.11. - Konfuzius-Institut München: Chinesisches Filmfest München](#)
- [05.11. - Goethe-Universität Frankfurt: „Chinas neue Produktivkräfte - eine empirische Einordnung“](#)
- [06.11. - Chinaforum Bayern e.V.: Risikomanagement in China – die Auswirkungen der US-Wahlen auf deutsche Firmen in der Volksrepublik](#)
- [06.11. - HTWG Konstanz / Friedrich-Schiller-Universität Jena: Lunch-Talk zu einer Karriere in den Geowissenschaften in China](#)
- [06.11. - Konfuzius-Institut Metropole Ruhr: Schwarze Katze – Grüne Berge. Energiesicherheit, Umweltschutz und Klimawandel, Herausforderungen für Chinas Entwicklung](#)
- [06.11. - Universität Tübingen: The Political Transformation of Hongkong](#)
- [06.11. - CNBW Nähkästle: Navigieren in stürmischer See – Ist Ihr aktueller Set-up in China noch adäquat?](#)
- [07.11. - Universität Wien: Fotoausstellung – Alltag in China 1979-1983](#)
- [07.11. - Krefeld Business & DCW: Fachkräfte mit Chinaexpertise als Schlüssel für den Unternehmenserfolg](#)
- [07.11. - China-Team: Going China, antizyklisch investieren?!](#)
- [07.11. - European Union Chamber of Commerce in China: Dialogue with Shanghai Government: Driving European SMEs' Growth in China](#)
- [07.11. - Stadtarchiv Duisburg: Duisburg und Wuhan: Eine ‚Vernunftete‘ im Dauer-Belastungstest](#)
- [07. / 08.11. - Berlin Contemporary China Network: Studying Global China](#)
- [08.11. - Stiftung ex oriente / Konfuzius-Institut München: Das Ökosystem chinesischer Filmfestivals und ihr Beitrag zur Vielfalt der Filmkultur](#)
- [10.11.-13.11. - China Macro Group: Europe-China Conference Shenzhen \(ECCS\)](#)
- [11.11. - CEMEAS University of Göttingen: The Political Logics of Chinese Global Infrastructure](#)
- [12.11. - Deutsch-Chinesische Wirtschaftsvereinigung \(DCW\) e.V.: ChinaHealth 2024: Fachtagung zu Gesundheit und Medizintechnik](#)

- [12.11. - The Chinese Chamber of Commerce \(CHKD\): The Act on Corporate Due Diligence Obligations in Supply Chains](#)
- [12.11. - ticommunication: Geschäftserfolg in China – erfolgreiche Zusammenarbeit mit chinesischen Partnern](#)
- [12.11. - Konfuzius-Institut Freiburg: Das zwiespältige Verhältnis deutscher Unternehmen zu China - eine aktuelle Debatte](#)
- [12.11. - Konfuzius-Institut Trier: Chinas geopolitischer Code: Warum die Welt chinesischer wird](#)
- [12.11. - RSBK Strategie Beratung Kommunikation AG: Navigating Compliance: Innovative Legal Tech / KI-Lösungen für die heutigen Herausforderungen](#)
- [13.11. - Dezan Shira & Associates: China Data Privacy and Cybersecurity: Your Legal and IT Roadmap](#)
- [13.11. - OAV: China-Kompetenz in deutschen Unternehmen: Wieviel wird gebraucht und woher kommt sie?](#)
- [14.11. - Rödl & Partner Schweiz: M&A in China & USA: Deal or No Deal für Schweizer Unternehmen](#)
- [14.11. - HTWG Konstanz / China Netzwerk Baden-Württemberg e.V: Das zwiespältige Verhältnis deutscher Unternehmen zu China - eine aktuelle Debatte](#)
- [18.11. - dfV Euro Finance Group: 10th CHINA DAY](#)
- [18.11. - Konfuzius-Institut Ruhr: Die VR China als Umwelt- und Klima-Technokratie?](#)
- [19.11. - The Chinese Chamber of Commerce \(CHKD\): Trade relations between EU and China from a customs, export control and VAT perspective](#)
- [19.11. - Konfuzius-Institut Trier: Ironie und Wahrheit - Menschsein lernen in China](#)
- [20.11. - IHK Pfalz / Deutsches Weininstitut: Weinmarkt China](#)
- [21.11. - Shaohe Lawfirm: Facing the Hiring Risk](#)
- [22.11-24.11. - Konrad-Adenauer-Stiftung \(KAS\): China - Weltmacht, Wirtschaftspartner und Rivale](#)
- [22.11. - OAV: Update Asien - aktuelle Trends, Investitionsmöglichkeiten und potenzielle Risiken](#)

Wenn Sie auch Ihren Termin hier ankündigen wollen, nehmen Sie mit uns Kontakt auf: chinapolitan@cidw.de.

Inside China

AboutChina

NewAtCIDW

ChinaCalendar

ChinaJobs

Aktuelle Stellenanzeigen mit China-Bezug von deutschen und internationalen Unternehmen:

- [BANK OF CHINA LIMITED Zweigniederlassung Frankfurt sucht Risk Controller \(m/w/d\)](#)
- [Wörwag Pharma GmbH & Co. KG sucht Strategischer Einkäufer \(m/w/d\) - API / Pharma](#)
- [uni-assist e.V. sucht Mitarbeiter \(w/m/d\) für die Begutachtung internationaler Studienbewerbungen](#)
- [ERNST Umformtechnik GmbH sucht Leiter Betriebsmittelkonstruktion China \(m/w/d\)](#)
- [BioNTech AG sucht Manager* CTSM Logistics China](#)
- [mutares AG sucht \(Senior\) Manager Purchasing - China \(m/f/d\)](#)
- [KPMG sucht Bilanzbuchhalter / Steuerfachwirt Steuern & Finanzbuchhaltung - China Desk \(w/m/d\)](#)

- [Max Planck Institute for Tax Law and Public Finance sucht Postdoctoral Researcher \(m/f/div\) for the Department of Public Economics](#)
- [European Union Chamber of Commerce in China sucht Marketing and Events Manager/Senior Manager \(upon the experience\)](#)
- [alIO sucht Account Manager - Chinese Cuisine \(m/f/d\)](#)
- [Xiaomi Technology sucht Regional Sales Manager](#)
- [xChange sucht Account Manager - Mandarin-speaker \(f/m/d\)](#)
- [A&V Nutri Pharm GmbH sucht Key Account Manager - Market Developer China - Hongkong - FMCG](#)
- [HCM ADVICE sucht Junior IT Consultant - Chinesisch \(m/w/d\)](#)
- [Gleiss Lutz sucht Rechtsanwälte \(m/w/d\) China-Team](#)

für Praktikumsinteressierte und Werkstudenten:

- [Ventura TRAVEL sucht Paid Internship Travel Specialist for China Tours \(German Speaker\)](#)

Sollen wir hier auch Ihre Stelle mit China-Bezug ausschreiben? Kontaktieren Sie uns: chinapolitan@cidw.de.

CONTACT & IMPRINT

Redaktion: Dr. Anja Blanke, Dr. Julia Haes

CIDW Service GmbH
 Geschäftsführerin: Dr. Julia Haes
 Blumenstraße 3 – 82327 Tutzing
 Tel. +49 8158 925 944-0
chinapolitan@cidw.de
www.cidw.de

Transparent, differenziert, pragmatisch – ist Auftrag und Leitmotiv: Das China-Institut für die deutsche Wirtschaft (CIDW) berichtet aus und über China, ordnet ein und bringt die Akteure aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft zusammen. Das CIDW bietet mit verschiedenen Veranstaltungsformaten eine Plattform für den Austausch von Ideen, ein auf China spezialisiertes Beratungs- und Trainingsangebot sowie wissenschaftlich fundierte Forschung und chinabezogene Recherchen. Praxisorientiert liefert das CIDW Impulse und Denkanstöße für die Beratungsbereiche Wirtschaft, Politik und Gesellschaft Chinas.